

## Wissensvermittlung in belletristischer Kinder- und Jugendliteratur am Beispiel der Themenfelder *Mittelalter* und *Klima* – methodische Zugänge der Linguistik

Belletristische Literatur spielt im Kontext von Medienpädagogik und Kinder- und Jugendmedienforschung eine wichtige Rolle. Laut der KIM-Studie 2020 geben über die Hälfte der Kinder und Jugendlichen das Lesen als eine regelmäßige Freizeitbeschäftigung an. Lesen zählt somit „auch in einer mediatisierten Welt zu den Schlüsselkompetenzen und [entscheidet] maßgeblich über Bildungs- und Zukunftschancen“ (mpfs 2020: 14). Das Lesen von Büchern kann – abgesehen von Identitätsbildung und genereller Weltorientierung – neben einem Zuwachs an Lesekompetenz auch zu einem Wissenszuwachs in Bezug auf die behandelten Themen führen. Dabei können Wissensinhalte neben dem klassischen Medium ‚Sachbuch‘ vor allem auch in erzählender Kinder- und Jugendliteratur vermittelt werden. Allerdings fehlen im Bereich der Belletristik bisher Analysemethoden, mit denen eine entsprechende Einordnung der inhaltlichen Wissensdarstellungen entsprechend ihrer Struktur, Präsentation und Komplexität vorgenommen werden kann. Hier knüpft das vorgestellte linguistische Analysemodell zur textempirischen Forschung an, das aktuell in Pilotstudien zu einem beantragten DFG-Projekt erprobt wird.

Das im Vortrag zu meinem Dissertationsprojekt anhand erster Ergebnisse vorzustellende und zu diskutierende Analysemodell verbindet in einem ersten Zugriff Aspekte der *explanatory ambition* (Engberg 2020a, b) mit den aus der Textlinguistik stammenden *generischen Mustern* (Reisigl 2020a, b; Brinker et al. 2014). Hierbei wird aus Engbergs (2020) Konzept der *explanatory ambition* die sog. Erklärungstiefe (*explanatory depth*) genutzt, mit welcher Textausschnitte in Bezug auf ihr Komplexitätslevel in die Kategorien kausale Relevanz, kausale Kraft und kausales System eingeordnet werden können. Hinzu kommen noch als unterste Kategorie die Fachwörter, welche nach Niederhauser (1999) nochmals in ihre Art der Einbettung und Erklärung im Text differenziert werden können. Das Konzept Engbergs wird mit den fünf generischen Muster 1) Narration; 2) Deskription (Beschreibung); 3) Explikation (Erklärung); 4) Instruktion und 5) Argumentation verbunden. Diese generischen Muster erfüllen jeweils unterschiedliche pragmatische Grundfunktionen und sind in der Textlinguistik schon lange etabliert. Durch diese Verknüpfung der Konzepte können Wissensinhalte anhand ihrer Darstellungsform im Werk in Bezug auf ihre Komplexität eingeordnet werden.

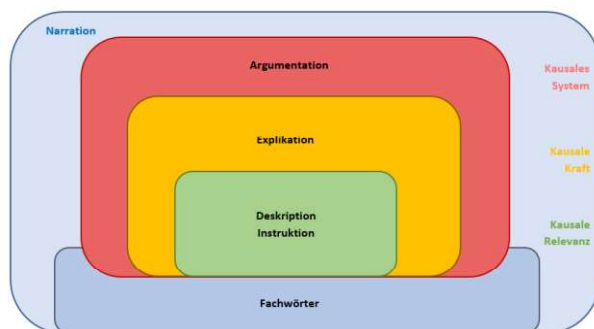


Abbildung 1: Schematische Darstellung des Modells

Aus der Verknüpfung der beiden Konzepte wurde ein Modell zur Analyse von Wissensstrukturen in belletristischer Kinder- und Jugendliteratur entwickelt, das in Abbildung 1 schematisch dargestellt ist. Mit dem Modell wurden bisher kontrastiv Erzählungen für Kinder und Jugendliche aus den Themenfeldern ‚Mittelalter‘ und ‚Klima/Umwelt/Naturschutz‘ analysiert, um erste Unterschiede in der Wissenspräsentation und -vermittlung aufzudecken. Die Arbeitshypothese lautet, dass bei Klimaerzählungen vorwiegend die generischen Muster *Instruktion* und *Argumentation* zu finden sind, da es sich hierbei um ein Thema von großer Alltagsrelevanz handelt. Rittergeschichten hingegen sollen weniger die Leser selbst in ihrem Handeln aktiv beeinflussen, sondern informieren über eine Zeitepoche, was sich dann wiederum in der Art der Wissenspräsentation niederschlägt.

Das Modell ermöglicht eine Einschätzung der Komplexität von Wissensinhalten in belletristischen Texten anhand ihrer Zuordnung zu den generischen Mustern, wobei die Narration als vernetzendes Muster genutzt werden kann. Dabei muss Narration nicht zwingend mit den einzelnen Wissensinhalten verwoben sein, sondern verknüpft diese im Kontext einer Geschichte logisch miteinander, während sie zugleich für Unterhaltung, Spannung und Identifikationsangebot sorgt.

Somit lassen sich über die Auswertung der Modellergebnisse erste Trends für die Verwendung spezifischer generischer Muster in Bezug auf die beiden thematisch Wissensbereiche einschätzen und die intendierte Rezipienten-Altersklassen mittels der Komplexitätsanalyse der Texte überprüfen.

Im Zuge des beantragten DFG-Projekts soll das Modell um weitere Analysedimensionen angereichert werden (z.B. Verständlichkeit: Göpferich 2019; Popularisierung: Niederhauser 1998, 1999), um beispielsweise kindgerechte Akkommodationen besser analysieren zu können. Die, aus der Verwendung des Modells gewonnenen, Erkenntnisse sowie die Methode selbst sind somit an die Rezeptionsforschung anschlussfähig, um beispielsweise zu untersuchen, ob das narrative Grundgerüst in belletristischen Texten Kindern und Jugendlichen die Aufnahme wissensvermittelnde Inhalte erleichtert.

### **Literatur:**

- Brinker, Klaus/ Cölfen, Hermann/ Pappert, Steffen (2014): Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. Grundlagen der Germanistik – 29. Berlin: Erich Schmidt
- Engberg, Jan (2020a): Multimodal institutional knowledge dissemination and popularization in an EU context – Explanatory ambition in focus. In: Tessuto, G. / Bhatia, V. K. / Breeze, R./ Brownlees, N. / Solly, M. [Hrsg.]: The Context and Media of Legal Discourse. Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars; S. 55-76.
- Engberg, Jan (2020b): Rechtliches Wissen auf einer institutionellen Webseite – Eine Fallstudie zu sprach- und wissensorientierten Techniken der Popularisierung von Wissen im Netz, In: Beckers, Katrin/ Wassermann, Martin [Hrsg.]: Wissenskommunikation im Web: Sprachwissenschaftliche Perspektiven und Analysen. Berlin: Peter Lang. S. 37-63
- Göpferich, Susanne (2019): Textverstehen und Textverständlichkeit. In: Janich, Nina [Hrsg.]: Textlinguistik. 15 Einführungen und eine Diskussion. 2. Aufl. Tübingen: Narr Francke Attempto; S. 281-298
- Mpfs (2020): KIM-Studie 2020. Kindheit, Internet, Medien. Basisuntersuchung zum Medienumgang 6-bis 13-Jähriger. Abgerufen am 26.04.2022 von [https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2020/KIM-Studie2020\\_WEB\\_final.pdf](https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2020/KIM-Studie2020_WEB_final.pdf)
- Niederhauser, Jürg (1998): Darstellungsformen der Wissenschaft und populärwissenschaftlichen Darstellungsformen. In: Danneberg, L./ Niederhauser, J. [Hrsg.]: Darstellungsformen der Wissenschaften im Kontrast. Methodische Aspekte – theoretische Überlegungen Fallstudien. Forum für Fachsprachen-Forschung 39. Tübingen: Narr, S. 157 – 185
- Niederhauser, Jürg (1999): Wissenschaftssprache und populärwissenschaftliche Vermittlung. Tübingen: Gunter Narr
- Reisigl, Martin (2020a): Diskurse über Klimawandel – nichts als Geschichten? Ein sprachwissenschaftlicher Blick. In: Osnabrücker Beiträge zur Sprachwissenschaft (OBST) 97, S. 39-76.
- Reisigl, Martin (2020b): Zur Vielfalt und Widersprüchlichkeit des kommunikativen Handelns in Diskursen über die Klimakrise. In: Osnabrücker Beiträge zur Sprachwissenschaft (OBST) 97, S. 7-38.
- Rozenblit, Leonid/ Keil, Frank (2002): The misunderstood limits of folk science: an illusion of explanatory depth. Cognitive Science 26 (5). [https://doi.org/10.1207%2Fs15516709cog2605\\_1](https://doi.org/10.1207%2Fs15516709cog2605_1). S. 521-562
- Schwinghammer, Ylva (2010): Rittergeschichten für die Klein(st)en. Die Welt des Mittelalters im aktuellen deutschsprachigen Kinderbuch. Peter Lang: Frankfurt am Main (Mediävistik zwischen Forschung, Lehre und Öffentlichkeit, Bd. 4)